

sche Kriegskunst vollkommen begriffen hatte, zu ihrem Anführer, und König gewählt, und drangen bis nach Böhmen, wo sich ihnen die Boier entgegen setzten, aber auch bald die Unmöglichkeit einsahen, ihre Heimath wider die Anfälle der marcomannischen Fremdlinge in die Länge behaupten zu können. Man findet übrigens bey keinem Geschichtschreiber, was sich bey diesem Streit eigentlich zugetragen, und durch welche Zufälle sich derselbe für die Boier so ungünstig geendet hat, und man kann nur so vieles muthmassen, daß sich überaus wichtige Vorfälle, und harte Kämpfe ergeben haben müssen, indem der berühmte Geschichtschreiber Tacitus, welcher ein vortreffliches Buch von den Sitten der Deutschen schrieb, sagt, daß sich die Marcomanner den höchsten Ruhm dadurch erworben hätten, daß sie über die Boier gesiegt haben. Die Boier hätten nun die fremde Herrschaft ihrer Besieger anerkennen, und denselben ihre Güter und Besitzungen preis geben sollen; allein, wenn sie sich dem Verlust ihrer liegenden Habschaften nicht widersetzen konnten, so stand es doch in ihrer Gewalt, der erstern zu entgehen. Sie wollten sich lieber aus freyem Entschluß neue Herren wählen, als sich denjenigen, von welchen sie so harte Kränkungen erfahren hatten, unterwerfen.

3) Um dieselbe Zeit sind mit dreyen uralten und mächtigen Nationen, welche, den Boiern südlich, dießseits der Donau, lagen, höchst wichtige Veränderungen vorgegangen. Die Bewohner der Landschaften zwischen der Donau, dem Inn, und dem Lech nordwestlich bis an den Ursprung der Donau, und südwestlich bis an den Bodensee, hießen Vindelicier, und ihr Land Vindelicien, welcher

Ma=